

Foto: Walter Zemlicka

Schritt für Schritt

Nähert man sich der Pfarrkirche über den Kirchenplatz, fällt einem bestimmt das große Eingangstor auf. Und vielleicht fragt man sich, in welchem Zusammenhang die imperatrix Maria Theresia hier genannt wird. Aber da ist noch eine Inschrift. In all den Jahren habe ich sie kein einziges Mal bemerkt. Im Türsturz. In Stein gemeißelt und vergoldet steht da zu lesen:

Kommt Mühselige und Beladene! Ich will euch erquicken! Nehmet Mein Joch auf, denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht. Lernet von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Fragt um den guten Weg und wandelt ihn. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele.

THEMA: SCHRITT FÜR SCHRITT

Ich finde es bemerkenswert, dass sich die GestalterInnen der Kirche für diesen Zuspruch Jesu aus dem Evangelium nach Matthäus entschieden haben. Er ist gleichermaßen belebend wie herausfordernd. Es wird nicht das große Glück versprochen und auch nicht die Aufhebung aller Last. Es ist keine Rede davon, dass die Lösung zum Abholen bereit liegt. Sondern: „Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ Ein Zuspruch, der es in sich hat!

In alle Lebensumstände hineingesprochen?

Ich stelle mir Menschen aus den unterschiedlichsten Zusammenhängen vor, die Halt machen und diese Inschrift lesen. Soll Jesu Zuspruch gelten, dann muss er in all ihre Lebensumstände hineingesprochen werden können. Eine Zumutung und eine gewaltige Herausforderung.

Denn was soll das heißen: „Lernt von mir!“, wenn das Leben aus den Fugen gerät, durch eine Krankheit, eine zerbrochene Beziehung, zerronnene Pläne, nagende Sorgen? Wenn nichts mehr ist, wie es war und die Last drückt?

Wie kann eine Last leicht sein, ein Joch sanft angesichts finanzieller Not, Druck am Arbeitsplatz, Ungerechtigkeit, Sorgen in der Schule, nicht Ankommen bei anderen, Alleinsein?

Was jemand als Last empfindet, ist höchst individuell. Es ist nicht möglich, zu ordnen, zu gewichten, einzuteilen, was eine Last ist. Eine Reihung, ein Das-ist-noch-weit-schlimmer erscheint nicht hilfreich. Eine Last drückt, drückt vielleicht sogar nieder, macht das Weitergehen, das Nach-vorne-Schauen mühsam.

Vielleicht ist das Joch auferlegt von außen, vielleicht durch innere Verstrickungen und Zwänge. In jedem Fall steht dem etwas entgegen, was man ersehnt, erhofft, was man sich wünscht und von dem man

glaubt, so müsste es sein, damit die Seele Ruhe finden kann.

Von Jesus lernen?

Wie auch immer wir uns das Leben vorstellen, wie wir es gerne hätten und wie wir selbst gerne wären, unser Blick ist ein kleiner Ausschnitt des großen Ganzen, in das wir eingeschrieben sind. Den Gesamtüberblick haben wir nicht und wenn wir uns in die eine Perspektive verbeißen, dann kann das Joch ganz schön drücken. Wir glauben, alles selbst entscheiden, planen, regeln, überblicken, meistern zu müssen und folgen dabei oft den Vorstellungen, die wir uns machen.

Wie also kann Jesus sagen, sein Joch wäre sanft und seine Last leicht? Was ist es, das ich von ihm lernen kann? Ja, kann vielleicht sogar meine Last leicht, mein Joch sanft werden? Aber wie kann diese Verwandlung geschehen?

Mein Blick fällt auf den Nebensatz. „Denn ich bin demütig.“ sagt Jesus von sich. In De-mut steckt Mut. Vom Althochdeutschen muot, im Englischen mood noch gut zu erkennen. Muot beschreibt eine Bewegung des Gemüts, etwas, das das Innerste anrührt, bewegt, ja vielleicht sogar aufrührt. Der erste Teil des Wortes steht von seiner Herkunftsgeschichte in Zusammenhang mit dienen, Gefolgschaft leisten. Dienen? Das geht doch nicht zusammen mit meiner Sehnsucht nach Freiheit, das Leben selbst in die Hand zu nehmen, im Griff zu haben. Oder doch?

Eine zarte Veränderung

Meine Gedanken fangen an zu wandern. Viele Sommer zurück. Nach Finnland. Einen Monat lang wollte ich allein durch Lappland gehen. Tak, tak, tak, tak. Einzig meine Wanderstöcke gaben den Rhythmus vor. Doch bei jedem Stockeinsatz der gleiche Gedanke: „Du-hast-die-Stöcke-zu-kurz-gekauft!“ Wenn sie nur die richtige Länge hätten! Alles wäre leichter! Mein Anspruch, es „hinzukriegen“, es wirklich gut zu machen, all das, was mich sonst auch „im Griff“ hatte, wurde angesichts der äußeren Stille so richtig laut in mir. Ich bin angestanden!

Demut? Es gibt Momente, da wird einem bewusst: Ich habe es nicht im Griff. Ich weiß nicht, wie es weitergeht. Ich habe noch keine Lösung gefunden. Aber ich stehe da und kann sagen: Es ist mir zu viel, es macht mich traurig, ich habe Angst. Ich kann dastehen und sagen, was da ist in mir.

Sobald der Weg durch die finnischen Wälder ein bisschen steiler wurde, zeigte sich eine zarte Veränderung. Das Gehen selbst nahm mich mehr und mehr in Anspruch. Ich war nicht mehr so auf mich und meine Vorstellung konzentriert. Etwas in mir wurde leichter. Das Gehen selbst begann, mich mitzunehmen.

Ein Anfang

Dienen. Nicht untertänig, nicht dem Schicksal ausgeliefert, nicht resignierend. Sondern sich in Dienst nehmen lassen. Den rechten Weg suchen. Den Weg, der Ruhe verspricht für meine Seele. Meinen Weg, den nur ich gehen kann, in genau der Lebenswirklichkeit, in der ich jetzt stehe. Aufmachen, suchen, gehen, suchen, mich trauen! Schritt für Schritt. Ich muss meinen Weg suchen, aber ich muss ihn nicht selbst pflastern und teeren. Ich bin nicht die alleinige Schöpferin meiner Welt. Ich muss nicht wissen, wie es läuft, ich muss nicht alles selbst regeln. Der Weg erschließt sich im Gehen. Ich wage es! Das Joch, von dem Jesus redet, ist sanft, aber nicht bequem. Die Last ist leicht, aber niemand kann sie mir abnehmen.

Der Theologe Christoph Theobald, spricht von Jesus als einem *passseur*, einem Übersetzer. Einer, der uns Mut macht, zu einem neuen Ufer überzusetzen, wenn es darauf ankommt. Einer, der die Hand ausstreckt: „Kommt Mühselige und Beladene! Ich will euch erquicken!“ Der Zuspruch Jesu gilt. Die Entscheidung zu gehen, müssen wir selbst treffen. Schritt für Schritt. „Lernt von mir!“. Eine knappe Inschrift im Türsturz des Eingangstores. Ein Anfang?

BIRGIT THUMFART

geb. 1977, verheiratet mit Stefan, vier Kinder, Lehrerin für Religion und Französisch, derzeit Ausbildung zur Pastoralassistentin, Pfarre Ebensee



Liebe Ischlerinnen und Ischler!

Geschätzte Gäste und Freunde der Pfarre St. Nikolaus!

Schöne Formen sehen

Kirche Kaleidoskop – das Thema, unter dem wir uns an der „Langen Nacht der Kirchen“ beteiligt haben, ist auch ein gutes Motto für die Urlaubszeit. Kaleidoskop kommt aus dem Griechischen: *καλός* *kalós* „schön“, *εἶδος* *eidos* „Form, Gestalt“ und *σκοπεῖν* *skopein* „schauen, sehen, betrachten“, schöne Formen sehen.

Kaleidoskope werden in Spielzeuggeschäften und im Internet angeboten. Wenn ich eines zur Hand nehme und hindurch schaue, zeigt sich ein Feuerwerk der Farben und Formen.

Schönheit im Zusammenspiel von Bruchstücken

Wenn ich das Kaleidoskop auseinander nehme, um hinter die Formen zu kommen, dann stelle ich fest: Es sind Bruchstücke, kleine Drahtreste, Spiegel, beschichtete Teilchen. Es gibt also gerade im Zusammenspiel der Scherben und Bruchstücke Schönheit. Wenn etwas misslingt, muss ich darüber nicht verzweifeln. Ich darf mich dem anvertrauen, der uns auch im Scheitern treu bleibt. Diese Erfahrung gibt Dietrich Bonhoeffer in „Widerstand und Ergebung“ wieder, wenn er schreibt: „Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass Gott es nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden als mit unseren vermeintlichen Guttaten...“.

Dankbarkeit

Persönlich bin ich dankbar für jede Stunde, in der ich zu mir selbst kommen und Atem holen kann. Für gute Bücher, Musik, Kunst und Gespräche, für alles, was mich Mensch sein lässt und mich weit und zufrieden macht. Für alle Möglichkeiten, Gottes

Schöpfung zu erfahren und mich an ihr zu erfreuen am Wasser, in den Bergen, in den Wäldern, im Blick zum Sternenhimmel. Ich danke für das Schöne, das uns von Mensch zu Mensch geschenkt wird. Ich danke allen, die dafür arbeiten, dass köstliche Erfahrungen dieser Art in unserer Stadt in einer solchen Fülle und Qualität ermöglicht werden. Und ich danke der christlichen Gemeinde, für die ich Verantwortung trage, Gottes Familie kunterbunt. Die Mädchen und Buben unseres Kindergartens besingen sie mit großer Begeisterung. Zuletzt im Rahmen der Fronleichnamsprozession beim ersten Altar vor dem Pfarrheim. „Wir sind Gottes Familie Kunterbunt, auch ich gehör dazu, ich habe einen Vater im Himmel, genau wie du“.



CHRISTIAN ÖHLER

E-Mail: christian.oehler@dioezese-linz.at

Liebe Ischlerinnen und Ischler!

Es ist mir eine große Freude, dass ich mein Pastoralpraktikum bei Euch im wunderschönen Salzkammergut verbringen darf. Dazu darf ich mich kurz vorstellen:

Ich wurde am 13. Februar 1994 in Scheibbs in Niederösterreich geboren. In Wieselburg im schönen Mostviertel, wo ich auch aufgewachsen bin, wurde ich als Michael getauft. Nach dem Besuch der Volksschule und der Unterstufe des Gymnasiums in Wieselburg besuchte ich die HTBLuVA St. Pölten im Zweig Maschineningenieurwesen, Schwerpunkt Automatisierungstechnik, die ich 2013 mit der Reife- und Diplomprüfung abschloss.

Viele werden sich wahrscheinlich fragen, warum man ausgerechnet von einer Maschinenbau HTL in die Seelsorge wechselt. Es ist schwierig zu beschreiben. Eine wichtige Begebenheit war für mich eine Wallfahrt nach Santiago de Compostela. Dort kam mir das erste Mal der Gedanke Priester zu werden. Diesen Gedanken schob ich aber gleich beiseite. Es hat mich seitdem aber immer wieder beschäftigt. Der Glaube wurde für mich immer wichtiger und gab mir Kraft. Auch der Wunsch dieses Geschenk des Glaubens an andere weiter zu geben wurde immer stärker. In dieser Zeit habe ich auch schon verschiedene Klöster kennengelernt und besucht. Schließlich wurde der innere Ruf Gottes so stark, dass ich mir gesagt habe: „Was hast du zu verlieren? Probier es einfach aus. Wenn es nicht dein Weg ist, wird es sich schon

zeigen.“ So führte mich mein Weg schließlich in das Zisterziensertift Schlierbach, wo ich nur zwei Monate nach meiner Matura als Jakobus Maria eingekleidet wurde. Nach dem Noviziat begann ich mit dem Studium der Theologie auf der Phil.-Theol. Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz. Am 28. April 2019 wurde ich gemeinsam mit zwei Mitbrüdern von Bischof Manfred Scheuer zum Diakon geweiht. Um das überwiegend theoretische Studium der Theologie praktisch zu ergänzen, ist ein Jahr Praktikum in einer möglichst großen und lebendigen Pfarre vorgesehen. Dieses Praktikumsjahr darf ich ab 1. September bei Euch in Bad Ischl verbringen, bevor mein Weg mich wieder weiterführt.

Ich bin schon gespannt, was mich erwartet und freue mich auf viele Gespräche und Begegnungen.

Euer

P. JAKOBUS





Fotos: privat

Franz Ruttinger – ein Neunziger

Im August dieses Jahres feiert Franz Ruttinger seinen 90. Geburtstag. Viele Ischlerinnen und Ischler kennen ihn durch seine vielfältigen Tätigkeiten in der Pfarre. Der aus bäuerlichen Verhältnissen aus Kalham im Hausruckviertel stammende Franz Ruttinger kam 1959 gemeinsam mit seiner Gattin Anna, die er im gleichen Jahr geheiratet hatte, nach Bad Ischl, um dort seinen Dienst als Mesner anzutreten. Aus dieser Ehe stammen vier Kinder. Die Familie wohnte bis 1964 im Mesnerhaus in sehr bescheidenen Verhältnissen.

Franz Ruttinger hatte nicht nur Mesnerdienste zu verrichten, sondern er war auch in der Pfarrkanzlei für die Matrikelführung zuständig. Die Buchhaltung gehörte ebenso zu seinen Aufgaben.

Von 1964 bis 1974 verwaltete er gemeinsam mit seiner Frau das neu errichte-

te Pfarr- und Lehrlingsheim St. Nikolaus. Sie bezogen dort die Verwalterwohnung. Seit 1973 übte er neben seinen Aufgaben auch den Dienst des Kommunionsspenders aus. Wenn Not am Mann war, sprang er als Lektor oder während der Woche auch als Ministrant ein. Seine Spontanität bewies Franz Ruttinger bei der Abhaltung von Wortgottesdiensten im Falle des Ausfalls eines Priesters. Neben seinem großen Engagement in der Pfarre nahm er sich die Zeit, mit großem Einsatz ein eigenes Haus zu errichten, das die Familie 1974 bezog. Zudem war Franz Ruttinger als Betreuer der Villa Haidinger in der Brucknerstraße tätig. Oft sah man ihn dort den Rasen mähen oder Reparaturarbeiten durchführen.

1989 ging Herr Ruttinger in die wohlverdiente Pension. Für ihn sollte es ein Ruhestand, aber kein „Unruhestand“ sein. Er widmet diese Zeit gerne seiner Familie, die

inzwischen durch Enkelkinder angewachsen ist. Herr Ruttinger ist ein sehr bescheidener und hilfsbereiter Mensch, der immer noch gerne kirchliche Dienste verrichtet.

Die Pfarre Bad Ischl wünscht dem Jubilar alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.

TEAM BLICKPUNKT PFARRE



Wir beginnen im Pfarrgemeinderat ...

... jede unserer Versammlungen mit einer Andacht. In der 11. Sitzung vom 5. Juni 2019 wurden die Sitzungsteilnehmer dazu eingeladen, den Sommer in sich zu begrüßen. Der Text stammt von Pierre Stutz und lädt uns ein, dem nachzuspüren, was auch für uns, für jede einzelne von uns SOMMER bedeutet.

Den Sommer begrüßen in mir

zwischen Erde und Himmel sein, ganz da Essen und Trinken im Freien genießen die Kraft der Gemeinschaft erfahren

Den Sommer begrüßen in mir

beim Reisen und Ausruhen mich eingebunden wissen in Schöpfung und Kosmos

Den Sommer feiern mit dir

Die erotische Kraft der Freundschaft erleben voll tiefer Dankbarkeit angerührt sein von der hoffnungsstiftenden Vertrautheit

Den Sommer feiern in Gemeinschaft

die verschiedenen Bräuche und Feste als große Chance wahrnehmen um unerwartete Begegnungen zu fördern

Den Sommer begrüßen in mir

den Ursegen und das Bedrohliche in der Natur wahrnehmen das mich zu ökologischer Sorgfalt führt

Den Sommer feiern als tiefe Zusage

sein zu dürfen vor aller Leistung Erholung und Ausspannen genießen Spiel und Humor entwickeln

Den Sommer meditieren als hohe Zeit

intensives Leben in Extremen erfahren beim Ernten, Schwitzen und Sich-Zurücklehnen leidenschaftlich lebendig bleiben

Am Pfingstmontag wurden 48 junge Menschen in der Stadtpfarrkirche mit heiliger Geistkraft gesalbt. Ihr habt Euch in der Vorberitung aktiv in das Pfarrleben eingebracht. Dankeschön!

Kreativ auf der Suche nach Jesus Christus Wer ist Jesus Christus?

.....und weil kein Wort dich wirklich kennt sage ich einfach: Jesus Christus unterwegs mit mir

(Ausgangspunkt war der Text und das Bild aus dem Firmbegleitheft: Menschen- leben Träume von F.Reintgen/K.Vellguth S.35)

Auf die weiße Leinwand wurde ein Portraituriss gezeichnet, der entweder positiv oder negativ gestaltet werden konnte. So entstanden aus Zeitungen, Texten, Fotos, Bildern, mit Farbe, Papier, Kleister und Schere am Firmwochenende neue Bilder.

Viele kreative Köpfe und Hände arbeiteten daran eine Idee zu entwickeln und diese umzusetzen: Namen und Fotos der Firmgemeinschaft, Lieder, die Natur, Gefühle, die unser Leben bestimmen, auch die Schattenseiten wurden nicht vergessen. Mit Hilfe von Spiegeln wurde auch der Betrachter in manches Bild aufgenommen.

Die Bilder fanden bei der Firmung einen Platz in der Kirche und begleiteten durch den Gottesdienst. Lob und Anerkennung verstärkten die Aufmerksamkeit für ihren Wert.

Was stärkt mich? Wer stärkt mich in meinem Leben?

ANDREA PFLÜGLER

Der Heilige Geist ist weiblich

Welch hellseherische Frau! Wirtschaftsgeschichtlich betrachtet, wurde das Salzkammergut vor 700 Jahren durch Königin Elisabeth geschaffen. Sie legte damit auch den Grundstein für die einzigartige Geschichte dieses Landstrichs – seine Isolation, seine Privilegien, seine hochspezialisierte Industrialisierung und nicht zuletzt das Selbstbewusstsein seiner Bewohner. Eine Frau legt einen Grundstein, der vieles sich entfalten und wachsen lässt.

Grundstein – etwas wird zugrunde gelegt, auf dem weitergebaut werden kann. Der Grundstein, auf dem wir unser Leben als Christinnen aufbauen, wurde bei der Taufe gelegt. Die Firmung ist ein weiterer wichtiger Baustein. Was uns schon in der Taufe zugesprochen worden ist, wird in der Firmung bekräftigt, durch den Geist Gottes. Der heilige Geist gilt als die weibliche Seite Gottes – hebräisch: die „ruach“. Sie fördert das Wachstum und gibt Raum zum „DA-SEIN“. Ich danke allen, die dabei mitgeholfen haben, den Jugendlichen, die sich in den vergangenen Monaten auf die Firmung vorbereitet haben, eine Ahnung davon zu vermitteln.

Wir brauchen nicht weit zu fahren, um Grundlegendes über unser Dasein zu erfahren. Wir brauchen nur offene Augen, ein weites Herz und eine gute Begleiterin! Dann kann eine Stunde wie eine Woche Urlaub sein.

In diesem Sinne wünsche ich allen eine gute erholsame Urlaubszeit! Ihre/Eure

INGRID OBERPEILSTEINER
Pastoralassistentin



Es braucht nicht viel, sondern nur eine Stunde Zeit und eine kompetente Begleiterin und es ist möglich in eine andere Welt und Zeit zu reisen. Sie liegt nicht ferne sondern ganz nahe an Orten, wo wir tagtäglich vorbeispazieren. So an einem Freitagnachmittag Mitte Juni, an dem sich zwanzig Frauen gemeinsam aufmachten, um eine Reise zu starken Frauen und feinen Damen zu starten. Die Reise war spannend und sehr informativ. Es wurde uns klar, wieviele Frauen in der Geschichte Ischl bewegten und noch immer bewegen. Eine Frau möchte ich besonders erwähnen, nämlich Königin Elisabeth, die Witwe König Albrechts I. Im Jahre 1298 hatte sie das Ischlland bei ihrer Hochzeit mit dem Habsburger als Morgengabe bekommen. Nach dem Tod Albrechts widmete sie sich dem Neuaufbau des Salzabbaues, der am Fuß des Dachsteins fast zur Gänze zum Erliegen gekommen war. Elisabeth ahnte, dass die Salzproduktion eine reiche Einnahmequelle für das Haus Habsburg sein könnte.

Sommererlebnis im afrikanischen Waldviertel

Durch unsere Aufenthalte in Uganda sind wir leicht afrika-phil angehaucht. (Naja, das ist leicht untertrieben! ☺) Alles, was nach Afrika riecht, klingt, schmeckt und so aussieht, begeistert uns. So beschließen wir auf das Afrika-Festival in Moorbad Harbach (im Waldviertel) zu fahren. Oma und Opa fahren natürlich mit – Opa war ja auch schon in Uganda.

Das Wetter ist nicht besonders, eher waldviertlerisch kalt, aber wir machen uns trotzdem gute Dinge auf den Weg. Schon von weitem können wir das Trommeln hören und anschließend die Zelte und Verkaufsstände sehen. Wir tauchen ein! JUHU, AFRIKA – wir kommen! Obwohl wir heuer keinen großen Urlaub geplant haben, fühlen wir uns hier weit weg vom Alltag. Der Duft der Gewürze und Speisen, es gibt Samosa (=gebackene Teigtaschen mit Kichererbsen gefüllt) oder Chabatti (=wie Palatschinken), Süßkartoffeln oder Ananaswein, oder Alles, was uns auch von Ostafrika vertraut ist. In herrlich bunten Gewändern, die man natürlich auch käuflich erwerben kann, werden wir beraten, beworben, aufgefordert mitzutanzten und zu singen.

Trotz der hitzigen Stimmung wird es frisch. Wir begeben uns auf einen Chai in ein Zelt. Nebenan hat Noemi ein weiteres Zelt mit Shisha-Rauchentensilien entdeckt. Sie möchte unbedingt dort hin! Also – ein verschmitztes Lachen und eine auffordernde Geste können sogar die Großeltern nicht davon abhalten, dies auszuprobieren! Noemi lädt uns ein und erklärt uns, dass wir uns keine Sorgen machen sollen, da sei kein Haschisch in der Shisha. So bekommen wir also den Umgang mit diesem Gerät erklärt und die Shisha macht die Runde. Nur müssen wir vier so viel lachen, dass wir die Aufmerksamkeit aller anderen Zeltgäste auf uns ziehen. Es ist tatsächlich unglaublich lustig, uns zu beobachten! Drei Frauen dreier Generationen und ein Mann, der sich auch nicht auskennt! Wir können uns kaum halten vor lauter Lachen!

Es war ein kurzer Aufenthalt in „Afrika“, aber doch kamen wir sehr fröhlich und entspannt wieder nach Hause.

Benedikta Fink



Südkorea abseits des Tourismus

안녕하세요 – anyeong haseyo – hallo aus Südkorea! Im Sommer 2018 nahm ich an einer Reise der katholischen Jugend Salzburg nach Südkorea teil, ausgehend von einer Partnerschaft zwischen der Diözese Salzburg und der Diözese Daegu in Südkorea. 14 Tage lang erlebten wir in drei südkoreanischen Städten einige Abenteuer! Während wir in Daegu die Gastfreundschaft und Trinkfestigkeit der Koreaner kennenlernten und einige Tage bei Gastfamilien verbrachten, erfreuten wir uns in der Hafenstadt Busan am Meer und der wunderschönen Landschaft. In der Hauptstadt Seoul beeindruckte uns nicht nur die Stadtarchitektur, sondern auch das leckere Essen (obwohl ich mich mit dem scharfen Kimchi – eingelegtem Kohl, welcher zu vielen Mahlzeiten serviert wird – nicht anfreunden konnte). Der Besuch in einem Wasserpark (bei bis zu 40°C tagsüber und über 30°C in der Nacht eine wahre Wohltat) gehörte ebenso zu den Highlights, wie gemeinsame Gottesdienste mit den Koreanern. Insbesondere ein Gottesdienst mit nordkoreanischen Flüchtlingen, welche wir in einem Zentrum in der Nähe von Seoul trafen, war besonders bereichernd.

Neben all den großartigen Erfahrungen und Bekanntschaften, wie man auf dem Bild sehen kann, gab es auch skurrile Erlebnisse. So hatte sich der junge Mann unserer ersten Gastfamilie etwas ganz Besonderes für mich und meine Zimmergenossin überlegt. Er dachte, er könnte zwei jungen Frauen mit einem Besuch in einem Nagelstudio eine große Freude machen – nur waren weder ich noch meine Mitreisende darauf erpicht, unsere restliche Reise mit langen Gelnägeln zu verbringen. Leider funktionierte die Kommunikation aufgrund eingeschränkter Englischkenntnisse nicht so gut, weswegen sich der Besuch beim Nagelstudio nicht abwenden ließ. „Sorry, I cannot do this“, sagte ich zu der Frau, die mir meine Nägel machen wollte und die mich sehr erschrocken anschaute.

Um unseren jungen Freund von der Gastfamilie nicht völlig bloßzustellen (denn er hatte schon bezahlt) ließ ich mir meine Nägel also blau färben. Tja, solche Missverständnisse gibt es immer wieder auf Urlaubsreisen und davon ließen wir uns diese großartige Reise nicht verderben!

Magdalena Zierler



Som

Urlaub

Ferien

Immer

D' Städinger

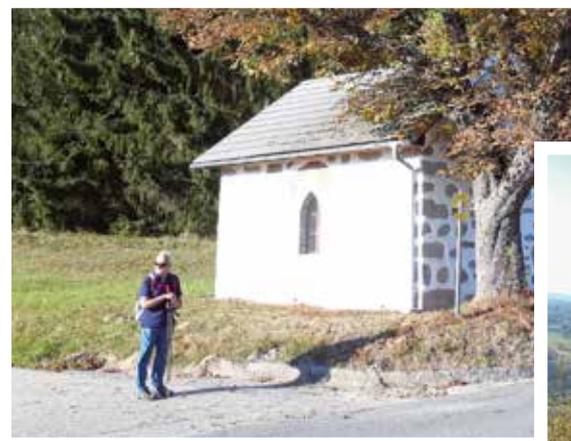
Mit manche Gäst is a weng a Gfrett,
 weil se san so adrett.
 Se keman do aufa
 und moanan, se kinan se mit ean Göd ois kaufa.
 Wissn genau, dass san auf a Älm, oba stölln Ansprüch',
 dass d' moanst, du bist in ana Fünf-Stern-Küch'.
 Oa Koatn am Tisch is eana natürl' zweng
 und se miassn ja alle gleichzeitig schau'n, was meng.
 Der Herr, der woäß des glei,
 es muuß a Kaiserschmarrn sei'.
 De Frau kann si net entscheid'n, sie muuß nu woatn,
 ja muuß nu oiwei schau'n in da Koatn.
 I mach den Herrn sei Ess'n,
 derweil muuß sie erst am moi ihr'n Zucker mess'n.
 Auf oamoi schiaßt's ihr ei',
 es muuß für sie a a Kaiserschmarrn sei.
 Na guat, i richt mi glei drüba
 und stö ihrn Schmarntoag a nu üba.
 Dann sogt de feine Dame: „Aber, bitte, geben Sie das Apfelmus nicht auf den Teller.
 Es kann ja sein, dass das jemand mag, aber ich nicht!“
 I bin natürl' net auf'n Mund gfoin
 und sog zu dera Madam:
 „I tua des desweg'n,
 weil i des händisch owoschn net tua megn.“
 De feine Dame schaut mi ganz entsetzt an und sogt dann:
 „Ja, um Gottes Willen, haben Sie keinen Geschirrspüler?“
 I denk mir: De Frau hot überhaupt kaon Tau,
 sög abo ganz nett zu ihr:
 „Na, weil i hob kaon richtigen Strom net hier.“
 Sie runzelt die Stirn
 und i glaub, auf oamoi mochts an Schnoiza in ihrn Hirn.
 Sie kimmt a wengal oba von ihr'm hohen Ross
 und nimmt auf ihr'm Tella den Schmoan do mit da Öpfösoß.

Elisabeth Hubner-Koch
 Wirtin auf der Rossalm in Gosau

Johannesweg im Mühlviertel

- im Oktober 2018, in drei Tagen zu Fuß, ca. 84 km und 2800 Höhenmeter.
- Zeit für Natur, Ruhe, Besinnung und Menschlichkeit
- eine besondere Empfehlung an alle

Helmut Ramsebner mit Freund Matthäus Unterberger



Einladung zum kfb-Ausflug in die Grüne Erde Welt Samstag, 13. Juli 2019

Das Ziel: Grüne Erde Welt

Die Grüne Erde Welt hautnah erleben

Im Rahmen einer Entdeckungstour erleben Sie die Entstehung und erfahren Spannendes über unsere Produkte. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise, die bei Gewächshäusern beginnt: Hier werden unter der Obhut unserer Gärtner aus winzigen Keimlingen kräftige Pflanzen. Die daraus entstandenen Rohmaterialien wie Holz, Leinen oder Baumwolle lernen Sie anschließend in unserem Sinne-Raum näher kennen. Motto: sehen, fühlen, schnuppern.

Unsere erfahrenen Tour-BegleiterInnen präsentieren Ihnen auch unser Herzstück: die Matratzenproduktion und Möbelpolsterei.

Im Anschluss genießen wir den Einkauf in einem natürlichen Ambiente:

In der Grüne Erde Welt erwartet Sie eine Fülle von Ideen, Anregungen und Produkten zum natürlichen Wohnen und Schlafen – in einem hellen, weiten, offenen, von Licht, Holz und lebendiger Natur geprägten Ambiente!

Der Ablauf:

8.30 Abfahrt nach Scharnstein/Pettenbach, Treffpunkt Parkplatz Dumbastraße (Tagesticket € 4,-), Fahrt mit Privatauto

10:00 Entdeckertour

12:00 Mittagessen im biologisch-vegetarischen Bistro Grüne Erde Welt

13:00 Einkaufsmöglichkeit in der Grüne Erde Welt

Nachmittag: Es besteht die Möglichkeit ins Grüne Erde-Outlet zu fahren. Ebenso ist ein Ausflug zum Almsee (Kaffee) geplant. Bei Schlechtwetter können wir bei den „Almwirtinnen“ in Grünau einkehren

Die Kosten:

Fahrtkostenbeteiligung: € 10,00

Führung und Mittagessen € 17,50

Zu bezahlen am Reisetag.

Die Organisation:

Wir bitten um verlässliche Anmeldung bis 30. Juni 2019

Rita Moser: 0676 8320 5870, rundh@aon.at

Ingrid Oberpeilsteiner: 0676 877 65 707, ingrid.oberpeilsteiner@dioezese-linz.at

Angelika Wiesauer: 0664/390 9464, angelika-w@gmx.at

Wir freuen uns auf einen Genusstag in einer bunten Gemeinschaft von Frauen!

RITA MOSER, INGRID OBERPEILSTEINER, ANGELIKA WIESAUER

Ferienhit in der Bibliothek der Pfarre Bad Ischl

BieBu oder Ameisen haben vom Blütenbestäuben wirk- lich keine Ahnung

Eine **Buch und Bienen** – Mitmach-
ausstellung

Mittwoch, 17. Juli 2019

9:00–11:30 Uhr

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren

In der Bibliothek ist zum Thema „Bienen“ eine Mitmachausstellung aufgebaut: Es gibt Spielstationen, Forscher - und Werkstationen sowie gemütliche Leseplätze.

Angebote: Bienen basteln, zeichnen, malen, stanzen, rubbeln ...;

Heilsalbe herstellen, Bienenquiz, Spiele und viele Bücher



Mitarbeiter*innen der Pfarre gratulieren Leo Stampfer zum Neunziger

Das Kegeln ist neben Tischtennis und Radfahren eine seiner vielen sportlichen Leidenschaften, mit denen er sich fit hält.

Seit „ewigen Zeiten“ betreut er unseren Kindergarten in der Wierstraße.

Urlaub ohne Lektüre

ist (nicht nur) für mich undenkbar. Aber was lesen? Für viele ist der Urlaub die Zeit, all jene Bücher zu lesen, die man schon längst lesen wollte. Oder die Bücher, die man einmal „gelesen haben sollte“. Letzteres ist selten von Erfolg gekrönt, da es stets viele Neuerscheinungen gibt, die unser Interesse wecken. Die Auswahl aus dieser Fülle fällt naturgemäß schwer und manche wollen nicht zu viele Bücher im Reisegepäck haben: In diesem Fall erscheint ein eReader eine gute Alternative zu sein. Als Kunde/Kundin der Ischler Pfarrbibliothek haben Sie die Möglichkeit aus über 40.000 e-Medien (www.media2go) zu wählen.

Ich ziehe es allerdings vor, mit einer kleinen bunten Auswahl von ca. 10 Büchern zu verreisen. Wahrscheinlich werde ich nicht alle schaffen, aber ich habe die Freiheit zu entscheiden, was ich als nächstes lesen möchte. Und irgendwann möchte ich einen Urlaub in einem Bibliotel verbringen: Bibliotels sind Beherbergungsbetriebe mit einem ausgewählten Literaturangebot, gemütlichen Leseplätzen und bibliophiler Ausstattung.

Ein ausgezeichnetes Medienangebot findet man auch in unserer Bibliothek: Wir bemühen uns viele Reiseführer vorrätig zu haben und kommen im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne Anregungen und Anschaffungsvorschlägen nach. Unser Angebot von ca. 1.500 Sachbüchern, 3.000 Romanen und ca. 4.000 Kinderbüchern wird laufend aktualisiert, ebenso die ca. 1.400 DVDs, 850 Hörbücher, 250 Spiele und unsere 30 Zeitschriftenabonnements.

Ein paar Bücher möchte ich Ihnen zur sommerlichen Lektüre empfehlen:

In **Alles, was du brauchst** listet Christoph Hein die zwanzig wichtigsten Dinge im Leben auf: ein Freund, eine Mama, Geschichten, etwas Weiches,

Ein herzerwärmendes Buch, das zum Philosophieren anregt über das, was das Leben zum Strahlen bringt. Geeignet für jüngere (ab 7 Jahren) und ältere, nein - für alle Leser und Leserinnen!

Eine fesselnde Geschichte über die Macht der Bücher und die Freiheit der Lektüre **Amy und die geheime Bibliothek** (ab 10 Jahre) von Alan Gratz: Bücher werden aus einer Schulbibliothek entfernt, da sie nach der Meinung einiger Eltern für Kinder ungeeignet sind. Die schüchterne und stets zurückhaltende Amy wächst über sich hinaus, gründet eine Geheimbibliothek im Schließfach in der Schule und schafft es mit Hilfe ihrer Freunde, die Erwachsenen mit deren eigenen Waffen zu schlagen.

Der Wolf und die Fliege (ein lustiges Buch für die Jüngsten ab 2 Jahren) von der wunderbaren Antje Damm. Ein Buch wie ein Spiel, das man immer wieder vorlesen wird!

Sehr gerne empfehle ich Ihnen **Die Lichtsammlerin** der öö. Autorin Beatrix Kramlowsky: ein außergewöhnliches Buch mit autobiografischem Hintergrund über drei starke Frauen auf zwei Kontinenten. Die Familiengeschichte entwickelt einen Sog, dem man sich nur schwer entzieht.

Gerade im Urlaub tut es gut einmal innezuhalten und zu überlegen, ob mittlerweile nicht auch schon unsere Schulkinder einem allzu hohen Leistungsdruck ausgesetzt sind. Dass es auch anders gehen kann, beschreibt André Stern in seinem neuen Buch **Begeisterung. Die Energie der Kindheit wiederentdecken**.

In Anbetracht unseres oft zu sorglosen Umgangs mit Handy, Internet & Co sollte man folgende zwei Bücher unbedingt lesen: **Darknet. Die Welt im Schatten der Computerkriminalität** von Cornelius Granig und Kinder sicher im Internet von Alexander Geyrhofer.

Und noch ein Tipp: Im Urlaub öfter einmal das Handy ausschalten – auch wegen der Vorbildwirkung.

Einen schönen Lesesommer wünscht im Namen des Bibliothekteams

CLAUDIA KRONABETHLEITNER

Aus der Chronik

- 829 In einer Schenkungsurkunde von Ludwig, dem Frommen an das Stift Mondsee kommt der Name Ischl vor: „usque ad eum locum, ubi iscula in trunam cadit“ (dort wo die Ischl in die Traun mündet).
- 1514 in diesem Jahr verleiht Kaiser Maximilian dem durch einen Brand zerstörten Markt Ischl ein neues Wappen. In diesem Jahr wurde auch mit dem Neubau des Kirchturms begonnen.
- 1544 Ein Visitationsbericht nennt Ischl neben Hallstatt und Goisern schon eine eigene Pfarre. Zehn Jahre später erfolgt die Loslösung von Goisern, da sich Ischler beim damals zuständigen Bischof Wolfgang von Passau beschwert hatten und um die Errichtung einer eigenständigen Pfarre gebeten hatten.



ST. NIKOLAUS
STADTPFARRKIRCHE
BAD ISCHL



da
Ischler
Nik
suacht ...



**Schönes & Rares
Bücher & Bilder
Spielwaren
Tracht** gereinigt
**Taschen & Hüte
Geschirr
Musik** Instrumente, CD, LP

Pfarrflohmarkt '19

Samstag 05. Okt. ab 07.00 Uhr
röm. kath. Pfarrheim

Warenannahme ausschließlich
Mo 30.09. - Do 03.10. | 15.00 - 19.00 Uhr
Fr 04.10. | 08.00 - 14.00 Uhr

keine Möbel, Elektrogeräte, Bekleidung (außer Tracht), Sportgeräte

Mariä Himmelfahrt, 15. August 2019
HOCHAMT UM 9:30 UHR
STADTPFARRKICHE

Messe in C-Dur op. 48 D 452
von Franz Schubert

Der neunzehnjährige Schubert komponierte die Messe im Juni/Juli 1816.

„Regina coeli“ KV 276
von W. A. Mozart

**Musikalische Gestaltung: Chor, Gastsänger*innen des Chorus Nicolai,
 Solisten und Orchester des Leharfestivals Bad Ischl**

Gedenkmesse
anlässlich des 189. Geburtstages von
Kaiser Franz Joseph I.

18. August 2019, 11 Uhr
Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Bad Ischl

Vater Unser Messe von Lorenz Maierhofer
Musikalische Gestaltung: Männergesang Verein Bad Gams / Frauental

salzkammergut
 KLASSIK FESTIVAL



Thomas Hampson, Bariton

Sonntag, 14. Juli 2019, 17:00 Uhr
Pfarrkirche St. Nikolaus Bad Ischl

Mit dem Orchester Wiener Akademie unter Martin Haselböck
 Ludwig van Beethoven, Symphonie Nr. 6 in F-Dur „Pastorale“, op. 68
 Anton Bruckner, Sittliche Lieder für Bariton und Orchester, op. 99
 Einführungsvertrag von Prof. Dr. Clemens Hellberg
 16:00 Uhr in der Trinkhalle Bad Ischl, Erlösausschuss Kirche, 16:30 Uhr

Kartenverkauf
 Tourismusverband Bad Ischl, Auböckplatz 10, 4820 Bad Ischl, Tel. +43-6132-2727, www.badischl.at
 Salzkammergut Touristik, Götzstraße 12, 4820 Bad Ischl, Tel. +43-6132-24000-0, www.salzkammergut.co.at
 und online unter badischl.at/biznetz

BAD ISCHL
 salzkammergut

Wir trauern mit den
Angehörigen

- 21.4. Johann Schmoller
- 22.4. Elisabeth Tipka
- 03.5. Paula Kranabitl
- 05.5. Margarete Grzadziel
- 06.5. Josefa Eppinger
- 06.5. Rosa Mayrhofer
- 13.5. Gertrude Streibl
- 14.5. Gottfried Karl Walch
- 15.5. Ing. Johann Wanka
- 18.5. Konrad Plassak
- 24.5. Herbert Froschauer
- 25.5. Margarethe Spanbauer
- 26.5. Dkfm. Peter Schanzer
- 31.5. Hilde Hilbert
- 10.6. Johann Draschwandtner

Bestattung Anlanger
der Würde verpflichtet
 06132 - 23234 www.anlanger.com
 Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.

Bäckerei - Konditorei
Nahmer
 WWW.NAHMER.AT

Bestattung **Lesiak**
 seit 4 Generationen
 www.bestattung-lesiak.at
 Tag und Nacht unter: **06132/ 22 819**

SNP ARCHITEKTUR 
 www.snp.at

Marmor BRUCKER
 Steinmetzmeister seit 1890
 Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl 06132/23641
 office@marmor-brucker.at www.marmor-brucker.at

Konditorei Kaffee Zauner
DER Treffpunkt in Bad Ischl
 Pfarrgasse 7, A-4820 Bad Ischl
 Tel. +43 (0)6132-23310 

SKLONA TOURISTIK  **KALTEIS** TOURISTIK 
 4820 Bad Ischl, Tel. 06132/23261
 Autobusse aller Größen


 Landhotel **HUBERTUSHOF** Bad Ischl
 Götzstraße 1 | A-4820 Bad Ischl | Tel. 0043 6132/2 44 45
 hotel@hubertushof.co.at | www.hubertushof.co.at

ELEKTRO  **Schnürch**
 Handel • Service • Ersatzteile
Walter Schnürch
 Esplanade 6, 4820 Bad Ischl
 Telefon 061 32 - 234 98 • Fax 061 32 - 234 00
 Email: e.schnuerch@gmx.at

Elektro UNTERBERGER
 Auböckplatz 10
 4820 Bad Ischl
 Tel. 06132/ 23 128
 Mobil: 0664/ 4815031
 www.elektro-unterberger.at
 > NEUGERÄTE
 > SAT-MONTAGE
 > SERVICE
 > REPARATUR

 **Küchenkastl.**
 Die bunte Vielfalt
 KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN.
 TAFELN. GENIEßEN. KOCHKURSE.
 HOCHZEITSLISTE.
 Bad Ischl. 06132-22625. www.kuechenkastl.at

LODENFREY
 BAD ISCHL

HAGER
ELEKTRO HEIZUNG SANITÄR
BAD & CO expert
einschalten - und aus!

Kur-Apotheke Bad Ischl
Ihr Gesundheitszentrum im Salzkammergut.
Aktuelle Informationen:
www.kurapotheke.at

Chice und bequeme Schuhe im
SCHUHHHAUS LAIMER
BAD ISCHL • Pfarrgasse 4, Kaiser F. Josef Str. 10
BAD AUSSEE • Ischlerstraße 88 und 191

BLUMEN EDER
GÄRTNEREI • GARTENGESTALTUNG
4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817

Maherndl
Textilreinigung
Salzburger Straße 2
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/23221

Rudolfo
Bad Ischl
www.rudolfomode.at
HERRENMODE

LEDER Rössler
ALFRED ROSSLER
Auböckplatz, A-4820 Bad Ischl
Tel. 06132/27060, Fax 06132/269753

STEFFNER
WIR SIND IHR DACH
www.steffnerdach.at

seit 1848
franz tausch
Ischler Lebkuchen

i'm lovin' it
Ihr McDonald's Restaurant in Bad Ischl. Täglich bis 24 Uhr geöffnet.

malerei neureiter
meisterbetrieb seit 1838

Wir haben immer eine Idee!
zebau
+ zimmerei
Zeppetzauer Bau + Zimmerei GmbH
Pfandl bei Bad Ischl | Gmunden
Altaussee | Strobl | St. Wolfgang
Tel. 06132 / 23435 | www.zebau.at

UHREN - JUWELN Seidel
Inhaber: C. CAESAR
Bad Ischl, Auböckplatz 3
Telefon 06132/23584

DB SCHENKER
4820 Bad Ischl, Traunkai 45 b
Tel. +43 5 7686 265 140
E-Mail: evelyn.klackl@dbschenker.com

Giovanni
Kaiserlicher Eisgenuss

ISCHLER WELTLADEN
Kaiser-Franz-Josef-Straße 1
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/26452

Oberbank
3 Banken Gruppe

TANZ & MORE
Werner Dietrich
www.tanzandmore.at
4820 Bad Ischl, Bahnhofstr. 6
Tel. 0699/ 111 945 00

hagebau EISL
+ bauen
+ wohnen
+ freizeit
Bad Ischl - Wolfgangstraße

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT
WWW.BRANDL-BAU.AT
Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl
Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at

WIGODRUCK.at
Ihr professioneller Partner
A-4820 Bad Ischl • Salzburger Straße 32 • Tel. 06132/277 36-0
office@wigodruck.at • www.wigodruck.at

Ihr Ruefa Reisebüro:
4820 Bad Ischl,
Kaiser-Franz-Josef-Str. 3-5
06132/262 71 | 14820@ruefa.at
www.ruefa.at
Wo Träume Urlaub werden, [facebook.com/ruefa](https://www.facebook.com/ruefa)

VKB Bank

Dr. Kurt Waldhör Rechtsanwalt
Verteidiger in Strafsachen
Dr. Kurt Waldhör
A-4820 Bad Ischl • Schulgasse 9
Tel.: 06132/30400 • Fax: 06132/30400-99
E-Mail: office@waldhoer.at
Akad. gepr. Absolvent des Universitätslehrganges für Europarecht

Seit 1826
Café Ramsauer
Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl
Clubheim der Schlaraffia Iscula

Tischlerei
GASSNER
Fenster
Türen
Möbel
A - 4820 Bad Ischl • Sattelaustraße 18
Telefon: 06132/24401 • Fax: 2440119

Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut
Meine Bank

GÄRTNEREI - BLUMEN
Pibenger
4820 BAD ISCHL - Hinter dem Friedhof
TEL. 0 61 32 / 294 03

SPARKASSE
Salzkammergut
Wir geben Kraft für's Leben

Monatliche Fatimawallfahrt nach Lauffen

Seit Jahrzehnten wird von Mai bis Oktober jeden 13. des Monats zur Fatimawallfahrt nach Lauffen eingeladen. In aller Früh wird von der Pfarrkirche Bad Ischl über die „Engleitr“ bis zur Wallfahrtskirche „Maria im Schatten“ zu Fuß gepilgert.

Ganz herzlich möchte ich mit im Namen der Pfarre Bad Ischl beim **Ehepaar Bruckschlögl** bedanken, die über viele Jahre hindurch in einer großen Treue und Verlässlichkeit diese Fußwallfahrt nach Lauffen angeführt und den Rosenkranz vorgebetet haben. Möge Gott ihren unermüdlichen Einsatz reichlich lohnen und sie segnen!

Mit einer tiefen Herzensüberzeugung, dass kein Gebet verloren geht, wird diese Fußwallfahrt weiter bestehen und wir freuen uns auf viele Mitpilger, die den Wert der Wallfahrt wieder neu entdecken möchten. Ich empfinde es besonders schön, von den zwitschernden Vögeln begleitet, mit Geschwistern aus der Pfarre in einmütigen meditativen Rosenkranzgebet, den neuen Tag erwachen zu sehen und Jesus im Sakrament der Hl. Eucharistie entgegen zu gehen. Danke Edith Pühringer und Monika Reisinger auch für die Treue und für's „Dranbleiben“.

Wir sprechen hiermit eine herzliche Einladung zum Mitgehen, Mitbeten und zur Messfeier in Lauffen über die kommenden Sommermonate aus.

Abgang ist jeden 13. des Monats um 5:45 Uhr vor der Ischler Kirche und die Hl. Messe in der Lauffner Wallfahrtskirche wird um 7 Uhr gemeinsam gefeiert.

Wem der Weg zu weit und beschwerlich ist, der kann gerne bei der Dreifaltigkeitskapelle/Brücke in Lauffen dazu stoßen und dann die Wallfahrermesse mitfeiern.

THERESIA SAMS

Kinderkirche

30.06.	13. Sonntag/Jahreskreis	Maria Putz-Obereder
07.07.	14. Sonntag/Jahreskreis	Nina Wallner
14.07.	15. Sonntag/Jahreskreis	Ilse Zierler
21.07.	16. Sonntag/Jahreskreis	Elena Hödl
28.07.	17. Sonntag/Jahreskreis	Christa und Sabine Gschwandtner
04.08.	18. Sonntag/Jahreskreis	Martin Sturm
01.09.	22. Sonntag/Jahreskreis	Nina Wallner
08.09.	23. Sonntag/Jahreskreis	Christa und Sabine Gschwandtner
15.09.	24. Sonntag/Jahreskreis	Kindermessteam Pfarrheim



Kinderkirche findet parallel zum Gottesdienst um 9:30 Uhr in der Sakramentkapelle statt.

ZEIT ZUM ZUHÖREN

An den angeführten Terminen ist von 16 bis 18 Uhr ein Seelsorger/eine Seelsorgerin im Aussprachezimmer in der Sakramentkapelle anzutreffen. Sie können über Ihre persönlichen Anliegen sprechen und auf Wunsch das Sakrament der Versöhnung (Beichte) empfangen oder sich segnen lassen

06.7.	Johann Hammerl, Pfarrer, Bad Goisern
12.7.	Pfarrer Alois Rockenschaub, Ebensee
19.7.	Pass. Johanna Huber, Gosau
26.7.	Pfarrer Tomasz Klimek, St. Wolfgang
02.8.	Pfarrer i.R. Franz Peter Handlechner
09.8.	Pfarrer Johann Maislinger, Bad Ischl
16.8.	Pfarrer Alois Rockenschaub, Ebensee
23.8.	Pass Fridolin Engl, Ebensee
30.8.	Pass Josef Sengschmid, Ebensee
06.9.	Dechant Christian Öhler, Bad Ischl
13.9.	Pfarrer Johann Maislinger, Bad Ischl
20.9.	Pfarrer Johann Hammerl, Bad Goisern
27.9.	Pfarrer Alois Rockenschaub, Ebensee

Orgelmessen

jeweils um 9:30 Uhr in der Stadtpfarrkirche

07. Juli	Klaus Oberleitner
14. Juli	Markus Höftberger
21. Juli	Raminta Fuchs
28. Juli	Klaus Oberleitner
04. August	Thomas Schatzdorfer, Thomas Dinböck (Trompete und Orgel)
11. August	Markus Höftberger
25. August	Raminta Fuchs

Gottesdienste in kroatischer Sprache

Während der Sommermonate finden die Gottesdienste in kroatischer Sprache am 13. Juli und 27. Juli sowie 10. August und 24. August statt.

Ab 7. September sind die Gottesdienst wieder an allen Samstagen um 17:45 Uhr.

MERKwürdiges

„Der Vatikan zieht in Betracht, dass in entlegenen Regionen des Amazonas verheiratete Männer zu Priestern geweiht werden können.“

OÖN v. 18. Juni 2019



DA ISCHLA NIK

„Entlegene Ortschaften und voheirate Mauna und Frauen gab's bei uns a.
Wia läng tama nu umanaund?“